Graf Ernst genannt wird, sind teils Tausch- und Erbschaftsurkunden, teils Urkunden über Schenkungen an Kirchen in Erfurt und Mainz und an Klöster, so an die Klöster zu Naumburg, Chemnitz, Pforta, Praunheim, Nordheim, Fredeslo (bei Göttingen), Gerode, Helmersdorf, Hersfeld, Ebera, Würzburg, Bursdorf, Jechaburg, Walkenried, Heusdorf (bei Apolda), Paulinzella und Ichtershausen. Als Zeuge kommt auch Graf Ernst vor: 1. in der Urkunde vom Jahre 1144, die Gründung des Klosters Georgenthal und Schenkungen von Gütern in Mühlberg und Siebleben an dasselbe durch seinen Cousin Grafen Ludwig von Lohra betreffend, 2. in der Urkunde vom Jahre 1136, die Umwandlung des Nonnenklosters zu Homburg bei Langensalza in ein Mönchs- (Benediktiner-) Kloster betreffend; 3. in der Urkunde vom Jahre 1139, laut welcher Kaiser Konrad III. dem Kloster Volkenrode die Mühle zu Körner schenkt.

Graf Ernst wurde von Kurmainz mit Gütern im Eichsfeld belehnt. (Ausführliches über diese Besitzungen und die gräflich Gleichenschen Linie Gleichenstein s. später im betreffenden Abschnitt.

Graf Ernst I. starb im Jahre 1152 und hinterließ 5 Söhne: Erwin II., Ernst II., Hermann, Bardo (?) und Vollrad (?). — Erwin wurde Besitzer der Grafschaft Gleichen-Tonna, Ernst erbte die Herrschaft Gleichenstein im Eichsfeld.

3. Graf **Erwin II.** (1152—1193).

Erwin II. oder Bervinus (1170) oder Ehrewein von Gleicha nennt sich in 3 Urkunden (1157, 1187, 1192) comes, in anderen (1157, 1192) advocatus, aber erst seit dem Jahre 1162 fast ausschließlich comes de Glychen (Glichen und Geligen), jedoch auch comes de Tunnaha und Thunna (1162, 1190, 1192). Seinen Wohnsitz hatte er wohl zu Tonna. In den zahlreichen Tausch-, Einverleibungs-, Vergleichs- und Schenkungsurkunden, die er unterschrieben, handelt es sich um die Klöster zu Fulda, Hersfeld, Gerode, Walkenried, Eisenberg, Memleben, Banz (am Main), Breitungen, Reinhardsbrunn, Georgenthal und Ichtershausen. Eine Urkunde vom Jahre 1162 betrifft das in Verfall geratene Kloster Homburg, das auf Anordnung des Herzogs von Sachsen, Heinrichs des Löwen und dessen Mutter Gertrud, der Tochter des Kaisers Lothar, wieder hergestellt wird und die in Thüringen gelegenen Güter des Herzogs als Geschenk erhält, insbesondere die Dörfer Salza, Körner und Graba.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id396638317/26